

Pressemitteilung der Baukammer Berlin Nr. 32/03  
Berlin, 4. August 2003

## Teures Flickwerk am Pergamon-Museum - Bund schreibt Sicherheit und Nachhaltigkeit klein

Berlin - Für alle Bürger sichtbar sind die Gerüste an den Fassaden des Pergamon-Museums. In Ausstellungssälen beeinträchtigen Gerüsttürme den Blick der Besucher auf die antiken Architekturen. Diese Gerüste dienen jedoch nicht zur Sanierung, wie der Betrachter meinen mag, sondern derzeit nur zur Schadensaufnahme und notwendigen Gefahrenabwehr. Unter den derzeitigen Umständen muss zudem davon ausgegangen werden, dass das Pergamon-Museum aus Sicherheitsgründen in der Langen Nacht der Museen nicht geöffnet werden kann.

Die Gefahr der Flickschusterei droht, da immer noch kein Planungsauftrag für die dringend notwendige Grundinstandsetzung und Ergänzung des Hauses vorliegt. Der Bund weicht zurück und will nur eine halbherzige Lösung, wie dies auch in vielen anderen reformbedürftigen Bereichen schon Schule gemacht hat. So soll der nicht nur in Fachkreisen, sondern auch von der Öffentlichkeit mit Euphorie angenommene Masterplan für den Bereich des Pergamon-Museums nicht umgesetzt werden. Statt Investition in die Nachhaltigkeit wird beabsichtigt, Geld in einer nicht mehr zeitgemäßen Teilsanierung versickern zu lassen.

Die Baukammer Berlin fordert ein Bekenntnis zum Masterplan, um Berlin als europäische Kunstmetropole auszubauen. Nur durch derartige Investitionen lassen sich auch wichtige Impulse für die Wirtschaft setzen, vor allem weil Touristen in Berlin zu einem maßgeblichen Wirtschaftsfaktor geworden sind. Die Baukammer mahnt an, umgehend notwendige Planungsaufträge freizugeben, um eine zügige Planung zu ermöglichen, auf deren Grundlage die Grundinstandsetzung und notwendige Ergänzung erfolgen kann.

verantwortlich:  
Prof. Dipl.-Ing. Axel C. Rahn  
Vizepräsident der Baukammer Berlin  
Dr. Peter Traichel, Geschäftsführer

Presseinformation